Heumilch

EINFACH URGUT.

URGUT LEBEN

Das Journal für Heumilchbäuerinnen & Bauern

#2/März 2021

Im Porträt:

Peter Lassacher mit neuer Heutrocknungsanlage

ARTENVIELFALT *schützen mit schonender Mahd.* **AUFBLÜHEN** *kleine Flächen, große Wirkung.*
RESTEVERWERTUNG *mit neuem Rezeptheft.* **GEWINNEN** *mit Holztafeln für Blühflächen.*

Editorial

Karl Neuhofer
Obmann
ARGE Heumilch Österreich
Heumilchbauer

Traditionelle Heuwirtschaft fördert den Erhalt der Artenvielfalt in den Grünlandbergregionen. Das bestätigt einmal mehr eine aktuelle Studie vom angesehenen Institut Suske Consulting, in der die Zielerfüllung der ÖPUL-Maßnahme „Silageverzicht" in Bezug auf die Biodiversität analysiert wurde. Suske empfiehlt anhand der Studienergebnisse die Weiterführung der Maßnahme auch im neuen GAP-Programm. Als Obmann bin ich gemeinsam mit den Landwirtschaftskammern mit unserem zuständigen Bundesministerium in konstruktiven Verhandlungen, um diese ÖPUL-Maßnahme unter dem neuen Namen „Heuwirtschaft" weiter zu gestalten.
In Bayern und Baden-Württemberg führen der Vorsitzende Markus Fischer und ich mit den zuständigen Behörden Gespräche, um Heuwirtschaft auch dort in den jeweiligen GAP-Programmen zu verankern. Ich rechne mit einer positiven Weiterentwicklung unserer Wirtschaftsweise in unseren Ländern.
Die Suske-Studie bestätigt auch die positiven Aspekte der gestaffelten Mahd für die Biodiversität. Darin wird aber auch ein Anheben der Schnitthöhe empfohlen. Das wäre nicht nur schonender für die Wiesenfauna, sondern bringt auch wirtschaftliche Vorteile für eure Heumilchbetriebe wie eine Steigerung der Grundfutterqualität. Dies untermauern auch Untersuchungen von Resch und Stögmüller der HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Näheres dazu im Artikel „Schonende Mahd" hier im Journal.

Euer Karl Neuhofer

IM PORTRAIT

Die Heutrocknungsanlage macht uns das Leben leichter

Franziska (29) und Peter Lassacher (28) sind von der Silo- auf die Heuwirtschaft umgestiegen. Im Gespräch auf ihrem Hof in St. Michael im Lungau berichten sie stolz über ihr Trocknungssystem, das über die eigene Photovoltaikanlage betrieben wird.

Das ist eines der Kernstücke unserer Heutrocknungsanlage", erklärt Peter Lassacher und zeigt auf einen riesigen Ventilator, der unterhalb des Heubodens installiert ist. „Dieser Lüfter hat 15 kW und sorgt gemeinsam mit dem Luftentfeuchter im oberen Stockwerk dafür, dass unser Heu ideal getrocknet wird."
Seit 2017 ist die Trocknungsanlage am Sticklerhof auf 1300 m Seehöhe im Einsatz – die Heuqualität hat seither um ein Vielfaches zugenommen. „Und auch die Lebensqualität", ergänzt Franziska Lassacher. Wie meint sie das?

Die Entscheidungsfindung

Peters Eltern – Katharina (52) und Peter senior (61) – waren Heu- und Silobauern. Als vor fünf Jahren die Entscheidung anstand, entweder weiter in die Silowirtschaft zu investieren oder auf Heuwirtschaft umzusteigen, war die Antwort relativ rasch klar. „Wir haben uns in der Familie intensiv mit unseren Erfahrungen und den Vorzügen und Nachteilen der Wirtschaftsweisen in unserer Höhenlage auseinandergesetzt", berichtet Peter senior. „Dann haben wir eine genaue Kalkulation aufgestellt, bei der die Heuwirtschaft eindeutig besser abgeschnitten hat", ergänzt Peter junior, der seit 2019 der Betriebsführer am Sticklerhof ist. Neben den wirtschaftlichen Vorteilen waren laut Franziska auch Faktoren wie Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Tierwohl für die Entscheidung ausschlaggebend. „Wir haben die Variante mit den besten Zukunftsaussichten gewählt", ist die junge Mutter überzeugt.

Effizient und umweltfreundlich

Die Lassachers haben sich nach eingehender Analyse und Beratung für ein System der Losetrocknung mit Luftentfeuchter und Dachabsaugung entschieden, das über zwei Geschoße in das bestehende Stallgebäude integriert ist. Getrocknet wird das Heu in einer Trocknungsbox, deren Boden aus einem Rost besteht. Unterhalb des Rostes wird angewärmte Luft vom Ventilator eingeblasen, die sich auf dem Weg durch das Trockengut mit Feuchtigkeit anreichert und danach über einen Luftentfeuchter wieder dem Kreislauf zugeführt wird. Der Luftentfeuchter auf dem Sticklerhof ist besonders großzügig dimensioniert, was eine raschere Trocknung ermöglicht. Auch die Boxenwände sind zum Teil isoliert, was den Entfeuchter zusätzlich unterstützt. „Der Clou ist aber, dass bei uns die Energie zum Betreiben der Anlage mittlerweile von der In-Dach-Photovoltaikanlage kommt", erklärt Peter stolz. Dabei ersetzen die Solarmodule die Dacheindeckung. Die Warmluft, die darunter entsteht, wird für die Heutrocknung abgesaugt. Das wiederum kühlt die Photovoltaikanlage, die dadurch mehr leisten kann. Ein besonders effizientes und umweltfreundliches System also!
„Ich bin von der Leistung der Trocknungsanlage und besonders von der hohen Heuqualität begeistert", bestätigt Peter, der weit weniger Kraftfutter zukaufen muss, als dies früher der Fall war. Selbst nur leicht angetrocknetes Grünfutter – in diesen Höhenlagen keine Seltenheit – kann heute eingefahren und innerhalb von 70 bis 80 Stunden zu bestem Heu getrocknet werden. „An ein solches Szenario war in Silozeiten nicht zu denken", erinnert sich Franziska.

> *„Wir haben die Variante mit den besten Zukunftsaussichten gewählt"*
>
> **Franziska Lassacher**
> Heumilchbäuerin

Der Duft nach Heu

Durch die Trocknungsanlage ist der Aufwand mit der Heuernte geringer – seit dem ersten Schnitt von 2017 wollen sie weder die jungen Heumilchbauern noch Peters Eltern missen. Ebensowenig den angenehmen Duft nach Heu, der den Hof seit Umstellung der Wirtschaftsweise umweht – und die Zeitersparnis. „Es bleibt jetzt mehr Zeit für andere Dinge", meint Peter. Denn zu tun gibt es am Hof freilich genug. Insgesamt gilt es, 20 Heumilchkühe in Kombinationshaltung zu versorgen, über 30 ha Grünland in Steillage zu pflegen und laufende Forstarbeiten zu erledigen. Bei der Wartung sämtlicher technischer Geräte, Werk- und Fahrzeuge hilft Peter die Ausbildung zum Mechaniker und sein Interesse „am Basteln an Maschinen".
Franziska ist außerdem Betriebsführerin am „Greisgut", einem Bergbauernhof im 25 km weit entfernten Lessach, wo 15 Stück Jungvieh untergebracht sind. Und auch um die Direktvermarktung von hofeigenen Produkten kümmert sich die Heumilchbäuerin. Die gemeinsame Freizeit gehört in erster Linie den beiden kleinen Töchtern Theresia und Magdalena. „Unsere größte Freude ist es, die beiden gesund und fröhlich auf unserem Hof aufwachsen zu sehen – sie sind die Kernstücke unseres Glücks, das wir jetzt noch öfter genießen können." ■

Kommentar

Neues aus der Heumilch-Welt!

Christiane Mösl
Geschäftsführerin
ARGE Heumilch

In der kommenden Saison steht die Artenvielfalt nicht nur auf euren Heumilchwiesen im Mittelpunkt, sondern auch in unseren Kommunikationsüberlegungen. Die neue Kampagne unter dem Motto „Heumilch schmeckt, weil so viel Artenvielfalt in ihr steckt" startet ab März in Österreich und ab Mai in Deutschland. Unser Ziel: Bekanntheit schaffen und Nachfrage nach Heumilch generieren.
Damit aber das größte Aushängeschild für den Erhalt der Artenvielfalt besser in Szene gesetzt wird, möchten wir gemeinsam mit euch die Aktion „Unser Platz für Artenvielfalt!" starten. Auffällige Blumen-Holztafeln sollen Passanten auf die Artenvielfalt eurer Wiesen aufmerksam machen. Bitte unterstützt diese Aktion durch eine zahlreiche Teilnahme. Als Belohnung winken tolle Gewinne.
Schlagworte wie Biodiversität, Nachhaltigkeit oder Tierwohl sind nach wie vor in aller Munde. Unsere neue Nachhaltigkeitsfibel, die wir im Mai präsentieren werden, wird dazu viele Antworten geben können und euer nachhaltiges Tun und Handeln aufzeigen und erklären.

Eure Christiane Mösl

Thema

Schonende Mahd fördert die Artenvielfalt

Studien beweisen es und auch wir haben an dieser Stelle schon darüber berichtet: **HEUWIRTSCHAFT SCHONT DURCH IHRE MOSAIKARTIGE BEWIRTSCHAFTUNG DIE BIODIVERSITÄT.** Positiv für Artenvielfalt und Betrieb wirkt sich aber auch ein Anheben der Schnitthöhe aus.

Die Problematik des Insektenstersbens durch die Mahd ist vielen Heumilchbäuerinnen und Bauern durchaus bewusst und sie möchten das gerne verringern. Dazu braucht es aber Informationen, welche Maßnahmen im Betrieb sinnvoll sind.

Schnitthöhe anheben

Ganz entscheidend ist ein Anheben der Schnitthöhe auf mindestens 7 bis 9 cm. Die Umweltvorteile liegen dabei auf der Hand. Denn nicht nur der pflanzliche Nachwuchs profitiert von einer höheren Schnitthöhe, sondern auch die Überlebensrate der Insekten steigt mit jedem Zentimeter, der höher gemäht wird. Was auf den ersten Blick dem Ertrag entgegensteht, ist langfristig betrachtet auch aus betrieblicher Sicht sinnvoll. Denn mittelfristig steigen sogar die Ernteerträge und bringen noch weitere Vorteile:

- *Weniger Erdverschmutzung im Heu*
- *Bessere Tiergesundheit durch höhere Futterqualität*
- *Besserer Aufwuchs, dadurch höhere Ernteerträge sowie mehr Artenvielfalt*
- *Weniger Maschinenverschleiß durch Bodenunebenheiten*
- *Geringeres Erosionsrisiko zum Beispiel bei Starkregenereignissen*

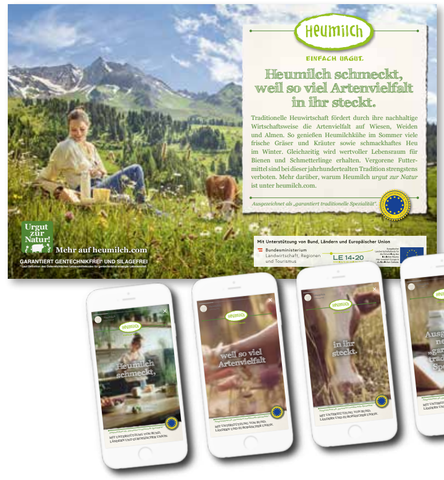
Alles in allem lohnt sich eine Schnitthöhe von mindestens 7 bis 9 cm also nicht nur für Pflanzen und Tiere, sondern auch für den Heumilchbetrieb. ■

Frühjahrskampagne

Artenvielfalt auf allen Kanälen

Unter dem Motto „Heumilch schmeckt, weil so viel Artenvielfalt in ihr steckt" kommuniziert die ARGE Heumilch im Frühjahr 2021 mit dem aktuellen TV-Spot im ORF und auf Privatsendern, aber auch in ansprechenden Inseraten. Online werden WebTV-Spots, Banner- und Social-Media-Werbung auf den beliebtesten Plattformen für Aufmerksamkeit sorgen. Die Kampagne wird mit 20 Millionen Werbekontakten etwa 70% der Zielgruppe erreichen.
In einem begleitenden Gewinnspiel verlost die ARGE Heumilch 150 extragroße Badetücher. Passend zum Thema sind die Tücher mit einem bunten Potpourri an Gräsern und Kräutern der Heumilchwiesen bedruckt.

Zum aktuellen TV-Spot einfach dem QR-Code folgen.



Neues Rezeptheft

Lebensmittelverschwendung ade!

Im Zuge der wachsenden Bedeutung von Nachhaltigkeit erhält auch die Verschwendung von genießbaren Lebensmitteln immer mehr Aufmerksamkeit. Mit über 57% der vermeidbaren Lebensmittelabfälle tragen die Haushalte den größten Teil zum Problem bei!
Viele Konsumenten möchten daher einen Beitrag leisten, Lebensmittelabfälle zu reduzieren. Schließlich schont das nicht nur die Umwelt, sondern auch das Haushaltsbudget.
Oft scheitert der Vorsatz aber an den Ideen für die Umsetzung. Das neueste Heumilch-Rezeptheft bietet kreative Ideen und Rezepte, wie „restlos kochen" gelingen kann. Vom Einkauf bis hin zur Verwendung von Teilen, die sonst achtlos entsorgt werden – wie etwa Radieschengrün – bietet das Rezeptheft viele Anregungen zur Abfallvermeidung.
Das Rezeptheft kann über die Website **www.heumilch.com** kostenlos bestellt werden.

Mit dem QR-Code geht's direkt zur Bestellung

Thema

Blühflächen: Vorteile für die Betriebe

Blühflächen sind als Rückzugsorte für Insekten und für den Bestand vieler Futterpflanzen wesentlich. Sie stellen die Fortpflanzung vieler Gräser und Kräuter sicher und tragen damit zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Heubetriebe mähen aufgrund begrenzter Ernteschlagkraft und/oder Lagerkapazität ohnehin gestaffelt. Daher gibt es auf Heumilchbetrieben mehr Standorte mit verschiedener Vegetation und unterschiedlicher Aufwuchshöhe.
Schon kleine Blühflächen können viel bewirken – vor allem wenn sie gut über den Hof verteilt sind. Wenn man auf die örtlichen Gegebenheiten Rücksicht nimmt, profitieren von den Blühflächen nicht nur Flora und Fauna, sondern auch der Heumilchbetrieb. Beispiele dafür:

- *Nasse Flächen stehen lassen: tiefe Fahrspuren durch die Mahd werden verhindert und die Grasnarbe nicht beschädigt.*
- *Flächen rund um Grenzsteine, Bäume und Mauern, wo leicht Schäden am Mähgerät entstehen, auslassen.*
- *Oder Böschungen, die ohnehin nur mit speziellem Gerät gemäht werden können.*
- *Kleine, übrige Flecken an Straßen oder bei Gebäuden, die zudem zeitaufwendig zu mähen sind.*
- *Flächen, die weit entfernt vom Betrieb liegen oder sich auf mageren/sauren Standorten befinden, extensiver nutzen und weniger oft mähen. Dafür günstiger gelegene Wiesen am Heumilchbetrieb etwas intensiver zu bewirtschaften.*

Eine solche landwirtschaftliche Praxis nach den Prinzipien des abgestuften Wiesenbaus erhöht also die Artenvielfalt und das Betriebsergebnis und – ebenso wichtig – senkt die Arbeitsbelastung für Heumilchbäuerinnen und Bauern. ■

Heumilch-Regulativ

Information zur Gülleseparation

Die Vor- und Nachteile der Gülleseparation werden derzeit in verschiedenen Medien kommuniziert. Bei der Gülleseparation wird Rohgülle in flüssige Bestandteile (Dünngülle) und feste Bestandteile (Güllefeststoffe) geteilt.

Aus wissenschaftlicher Sicht ist Gülleseparation eine wirksame Maßnahme um Ammoniakemissionen in der Landwirtschaft zu reduzieren. Dünngülle ist sehr gut für die bodennahe Ausbringung geeignet und verhindert Futterverschmutzung im Grünland. Bei der Verwendung der Feststoffe sind rechtliche Vorgaben einzuhalten. Die dafür geltenden EU-Verordnungen sehen eine Verwendung der Feststoffe als Einstreu nicht vor. Damit ist die Verwendung der Feststoffe der Gülleseparation als Einstreumaterial innerhalb der EU nicht rechtskonform. Bei Heumilch ist dies seit 01.01.2018 verboten. ■

Mitmachaktion

Jetzt Urlaub gewinnen!

Um auf eure wertvolle Arbeit aufmerksam zu machen, laden wir euch ein, bei unserer gemeinsamen Aktion „Unser Platz für Artenvielfalt!“ dabei zu sein: Wir stellen euch Blumen-Holztafeln kostenlos zur Verfügung. Bringt diese dann einfach bei einer eurer Artenvielfaltsflächen für Passanten gut sichtbar an. Wichtig ist dabei, dass die Tafel bis spätestens Mitte Mai auf der Wiese steht, denn die Aktion wird mit Presseinformationen an alle wichtigen Medien unterstützt.

Für eure Mühe gewinnt ihr nicht nur die Aufmerksamkeit der Passanten, sondern könnt auch mit einem Foto eurer Tafel einen Kurzurlaub für 2 Personen inklusive Hofbetreuung gewinnen.

Was ihr dafür tun müsst?

1. *Holztafel bestellen unter office@heumilch.at oder telefonisch +43 512/345245 (mit Name, Adresse, Telefonnummer, LFBIS-Nr. und Milchabnehmer)*
2. *Holztafel aufstellen und fotografieren*
3. *Foto bis 15. Juni 2021 einsenden*

*Die ersten 100 Fotoeinsendungen erhalten zudem eine kleine **Heumilch-Überraschung.** Die Fotos werden auf der Website und den Social-Media-Kanälen der ARGE Heumilch veröffentlicht.*

TERMINE

24.-25.3.2021

48. VIEHWIRTSCHAFTLICHE FACHTAGUNG 2021

Webkonferenz

Zur Anmeldung

Unsere Empfehlung:

„Zuckerreiches Heu bei Milchkühen: Heu und Kraftfutter in einem Trog“ am 24.3. um 11:05

www.raumberg-gumpenstein/forschung/veranstaltungen

17.4.2021

WEIDEHALTUNG PROFESSIONALISIEREN

LFI Vorarlberg

19.4.2021

MILCHVERARBEITUNG IN DER KÜCHE

BBV Weilheim

11.5.2021

MEINE WIESEN – FIT FÜR MILCHKUH, ÖPUL UND BLUME

LFI Salzburg

VORSCHAU

Das nächste Urgut Leben Journal erscheint im Herbst 2021. Es erwarten euch unter anderem folgende Themen:

PORTRAIT:

Wirtschaften am Berg – wir stellen euch einen Heumilchbetrieb im Berggebiet vor.

AKTUELLES:

Neue Fibel zeigt die Nachhaltigkeit der Heuwirtschaft ausführlich auf.

Impressum

ARGE Heumilch Grabenweg 68 | A-6020 Innsbruck

+43 512/345245 office@heumilch.at

www.heumilch.com